

## Suchtgefährdete Erwachsene mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen/FASD

**Gela Becker, Klaus Henricke, Michael Klein (Hrsg.)**  
**(Diagnostik, Screening-Ansätze und Interventionsmöglichkeiten), De Gruyter 2015, 194 Seiten**

Die Diplompsychologin und Praktikerin Gela Becker beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit FASD und leitet ein Kinderheim, welches auf diese Störung spezialisiert ist. Sie hat auch als erste in Deutschland gegen alle Widerstände eine dringend notwendige WG für junge Erwachsene mit FASD installiert. Sie bringt somit die Erfahrungen und das Resultat mit ein, dass FASD sich nicht „auswächst“ und dass die Prognose für Betroffene oft schlechter wird, je weniger man ihnen die Behinderung „ansieht“ und das Bild vom kollegialen Gedächtnis der „klassischen Alkoholembyopathie“ abweicht. So bleibt den Betroffenen als Bewältigungsstrategie bei zusätzlicher Traumatisierung nur der Notausgang Sucht. Über den Weg individueller Suchtgefährdung, Entstehung und Etablierung von Sucht berichtet der Suchtexperte Michael Klein theoretisch und sehr konkret am Beispiel der Hochrisikogruppe FASD-Betroffener.

Klaus Henricke erschließt über seine jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung einen weiteren Zugangsweg des Verstehens FASD-Betroffener. FASD ist die häufigste Ursache für eine angeborene geistige Behinderung. Die Störung der Exekutivfunktionen kann auch oberhalb eines IQs von 70 zu einer quasi geistigen Behinderung mit fehlender

Alltagstauglichkeit führen, das heißt zu erheblichen Einschränkungen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Kinderärztin Mirjam Landgraf war federführend an der Erstellung der S3-Leitlinie zur Diagnostik des Fetalen Alkoholsyndroms beteiligt und so konnte in Deutschland die weltweit am besten evaluierte Leitlinie eingeführt werden.

Die vier Experten zeigen in kompakter Weise die neusten Erkenntnisse zum Thema FASD und führen zu der bisher noch nicht allgemein präsenten Prävalenz von ca. 1,5 Millionen Betroffenen aller Altersklassen in Deutschland.

Expertenkonsens ist die Notwendigkeit der Schaffung eines niederschweligen Interventionsprogramms für suchtgefährdete FASD-Betroffene. Dieses modular aufgebaute Programm enthält folgende Elemente:

1. Wissensvermittlung zu FASD, Erkennen eigener Ressourcen, Abbau von Schuldgefühlen („Ich bin nicht an meiner Erkrankung schuld“), Erarbeitung eines Flyers, um konkrete Hilfe zur Erklärung der Beeinträchtigung und Krankheitsverarbeitung zu erhalten.
2. Wissensvermittlung zu Stressoren und dem Zusammenhang von Suchtentwicklung als Notausgang und Achtsamkeitstraining als präventiver Ansatz.
3. Motivation zu Einzelgesprächen und weiteren Therapieangeboten.

Das gesamte Programm ist niederschwellig, der Denkstruktur der Betroffenen angepasst und besteht aus ritualisierten Abläufen.

Das Ziel ist es, den Betroffenen den Alltag zu erleichtern und verständlicher zu machen, verbunden mit der Hoffnung, Wut und Impulssteuerungsstörung abzumildern und



andere Alternativen als die Sackgasse Sucht zu finden.

Dieses Buch ist eine hervorragende Zusammenfassung zum Thema Erwachsenwerden mit FASD, den alltäglichen Problemen der Betroffenen, illustriert mit Kasuistiken und unterlegt mit den weltweit neuesten Erkenntnissen zu FASD und ist sehr übersichtlich strukturiert.

Die Praxistauglichkeit des Interventionsprogrammes ist noch offen, gibt aber Hoffnung und wird im Rahmen der sehr aktiven Community bestehend aus Experten, Betroffenen und deren Bezugspersonen evaluiert und wenn notwendig adaptiert werden.

Dr. med. Heike Hoff-Emden  
 Sozialpädiatrisches Zentrum Leipzig  
 Delitzscher Straße 141  
 Haus 51  
 04129 Leipzig